

was wir wirklich empfinden  
wir können es nicht sagen  
die zungen würden uns brechen.  
manchmal aber wie vom himmel gefallen  
geistesgegenwärtiges verstehen  
ich kann dein inneres betreten  
alle sprachlosigkeit findet ein ende  
es brennt auf der zunge  
ich finde mein wort  
simultanübersetzung unserer gefühle  
es liegt jemand in der luft  
der zur liebe bestürmt

Alle Pfingstbilder der Bibel bebildern das Bildlose, das Geist, Gottesgeist heißt. Fast alle von daher geläufigen Metaphern kommen vor in diesem empfindlichen Pfingstgedicht von **Andreas Knapp**: **Die Zungen würden uns brechen... es brennt auf der Zunge** - „*und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer*“ (Apg 2,3) **Simultanübersetzung unserer Gefühle**: „*denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden*“ (2,6) **vom Himmel gefallen ...liegt in der Luft, der zur Liebe bestürmt**: „*...vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherafahrt*“ (2,2)

**Alle Sprachlosigkeit findet ein Ende.** Wohin aber gehört das? Fehlt hier der biblische Bezug? Oder ist es nicht Sprachlosigkeit in der Gebetssprache, wenn es heißt: „*Wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen...*“ (Röm 8,26) ? **Was wir wirklich empfinden, wir können es nicht sagen.** Es verschlägt uns die Sprache des Gebetes, wenn wir Beten mit Reden verwechseln. Unsere Rat- und Sprachlosigkeit vor Gott an diesem Pfingstfest ist riesengroß. Zum Glück „*nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an...*“ Im Luthertext und in der Bach-Vertonung heißt es einprägsamer: „*Der Geist hilft unserer Schwachheit auf*“. Diese doppelchörige Motette ist nicht, wie die meisten Kantaten von **J.S. Bach** kirchenjahrbezogen, hat also nicht, wie man von ihren Anfangsworten her vermuten könnte, das Pfingstfest zum Anlass. Es ist ein Trauergesang und hat einen Todesfall zum Anlass. Das würde nicht schlecht zu diesem traurigen Pfingstfest passen.

Es gäbe so viel zu sagen über den Geist und Ungeist dieser Corona-Tage. Unverbrauchte Worte braucht es dafür. Danach habe ich gesucht und sie wieder einmal bei Andreas Knapp gefunden. **Was wir wirklich empfinden, wir können es nicht sagen. Die Zungen würden uns brechen.** Pfingsten ist ein Zungenbrecher, weniger wegen der Aussprache als wegen der Gebrechen unseres geistlosen Glaubens. Die Geistesgegenwart fehlt uns. Es fehlt uns die Erfahrung der Gegenwart des Geistes. **Geistesgegenwärtiges verstehen** ist darum so schwer geworden. Aber **ER kann dein Inneres betreten.** Wie von selbst komme ich von Andreas Knapp zu **Edith Stein**, wenn sie betet:

Du, näher mir als ich mir selbst  
und innerlicher als mein Innerstes -  
und doch ungreifbar und unfassbar  
jeden Namen sprengend:  
Heiliger Geist - ewige Liebe.